

Maria : Heil der Kranken

Autor(en): **Ziegerer, Ludwig**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein**

Band (Jahr): **97 (2020)**

Heft 5

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1032415>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Maria, Heil der Kranken

P. Ludwig Ziegerer

Das Vertrauen in Maria ist bei vielen Gläubigen fast grenzenlos. Das zeigt sich an den vielen Gebetserhörungen, sei es in Mariastein oder an andern Marienwallfahrtsorten. Immer wieder erreichen uns Berichte, wie dieses Vertrauen belohnt wurde. Im Laufe der Geschichte fand dieses Vertrauen auch seinen Ausdruck in den vielen liturgischen Marienfesten, deren drei wir im September feiern, im Marienmonat Mai, in den vielen Liedern und Gebeten, mit denen sich die Gläubigen seit jeher an Maria wenden oder auch in der Lauretanischen Litanei, in der Maria unter einer schier endlosen Reihe von Titeln angerufen wird. Einer davon lautet «Du Heil der Kranken». Es steht kein Wort darüber in der Heiligen Schrift, ob Jesus und Maria jemals eine Krankheit hatten. Aber so, wie Jesus an keinem Kranken achtlos hier vorüberging, so sehr liegen seiner Mutter Maria die Kranken am Herzen. Ein Christ weiss daher, dass er sich in Zeiten von Krankheit, Verletzung und Schwäche an die liebevolle Mutter, die «das Heil der

Kranken» ist, wenden kann. Besonders deutlich sehen wir das an Marienwallfahrtsorten wie zum Beispiel Lourdes, zu denen so unendlich viele Kranke oft von weit entfernten Gegenden kommen, immer im Vertrauen darauf, dass sie dort durch die Fürsprache Marias Hilfe in ihrer Not bekommen werden. Wir können darauf vertrauen, dass Maria sich als Heil der Kranken in leiblicher oder in seelischer Not erweisen wird. Nicht alle erfahren die Heilung der leiblichen Gebrechen, aber alle erfahren Trost und Ermutigung und Solidarität in ihrer Schwachheit. Maria hat in ihrer Fürsorge schon so manche Träne getrocknet, so manches Herz erleichtert. Und letztlich zeigt sie uns den Weg zu ihrem Sohn, der allein unser wahrer Arzt und Heiland ist. Ja, sie weckt den Glauben an ihren Sohn Jesus Christus, der uns nicht weniger schenken will als das ewige Heil.

Dies drückt auch das Gebet aus, das in dieser Ausgabe bei den Gebeten und Gebetstexten abgedruckt ist.

Weniger bekannt, weniger gross – drei Marienfeste

Olivia Forrer

Im Monat September können wir innert kürzester Zeit drei Marienfeste feiern, die weniger bekannt und auch weniger «gross» sind. Es sind dies Mariä Geburt am 8. September, Mariä Namen am 12. September und das Gedächtnis der Schmerzen Mariens am 15. September. Es sind drei Feste, die eindeutig zeigen: Maria ist eine von uns. Und so beschreibt es auch der Kapuzinerbruder Samuel Schraufstetter in seinem Lied «Du bist eine von uns, Maria»: Du bist eine von uns Maria, du bist eine von uns auf unserem Weg. Du gehst mit uns auf unseren Strassen den steinigen Weg in der Spur deines Sohns.

Ich suche dich nicht hoch über den Wolken.
Ich suche dich nicht auf Säulen aus Stein.
Ich suche dich nicht in Samt und in Seide.
Ich suche dich nicht in Gold und Brokat.
Du bist eine von uns ...
Ich sehe dich an, du einfaches Mädchen.
Ich sehe dich an, du Mutter in Not.
Ich sehe dich an voll Schmerzen und Tränen.
Ich sehe dich an, du glaubende Frau.
Du bist eine von uns ...
Ich brauche dich hier, hier auf uns'rer Erde.
Ich brauche dich hier, hier ganz nah bei mir.
Ich brauche dich hier als Schwester im Glauben.
Ich brauche dich hier als Mutter am Weg.